

Historische Bände zum Code civil

Schenkung der Sammlung Rethorn an die Universitätsbibliothek Gießen – Über 120 Exemplare zum bürgerlichen Gesetzbuch Frankreichs zur Zeit Napoleons

► Von Dr. Olaf Schneider

Der Code civil (1804) oder auch Code Napoléon (1807) ist das bürgerliche Gesetzbuch Frankreichs, das unter Napoleon Bonaparte (1769–1821) Geltung erlangte. Es zeichnet sich durch seine damalige Modernität und eine klare Rechtssprache aus. Durch Napoleons Eroberungen verbreitete sich der Text schnell und wurde vielfach übersetzt, häufig in die deutsche Sprache, weil es hier zahlreiche Landesherrschaften gab.

Der Code civil erlangte Gesetzesgeltung auch in mehreren deutschen Gebieten und brachte innovative Elemente mit sich, wie die bürgerliche Gleichstellung, die Freiheit von Handel und Gewerbe sowie Veränderungen im Strafprozess. Insbesondere bildete sich in der Folge eine präzisere deutsche Rechtssprache heraus, die das zuvor vorherrschende »Kanzleisprachendeutsch« ersetzte, das bei heutiger Lektüre eher schwerfällig und unständig anmutet.

Der Code civil wirkte noch lange nach. Teils hatte er noch bis zur Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) im Jahr 1900 Gültigkeit, das er beeinflusste. Er wurde noch im Kaiserreich beim 1871 eingerichteten obersten Reichsgericht angewendet.



Foto: Universitätsbibliothek Gießen / Barbara Zimmermann

Ausgewählte Bände der Sammlung, darunter die französische Erstausgabe des Code civil von 1804 (Rara 4694), eine der ersten in Deutschland entstandenen Übersetzungen (Crefeld 1804), die prächtige in Mailand 1806 erschienene Übersetzung ins Italienische (Rara 1668) sowie eine 1826 in Heidelberg entstandene Vorlesungsmitschrift (Hs NF 842).



Der Leidenschaft des Gießener Juristen Dr. Dietrich Rethorn für diese Thematik ist es zu verdanken, dass er in den vergangenen Jahren eine Sammlung historischer Bände zum Code civil zusammengetragen hat. Schrittweise auf dem Antiquariatsmarkt erworben, umfasst sie inzwischen über 120 Bände, darunter als Besonderheiten sie-

ben zeitgenössische Mitschriften von Vorlesungen zum neuen Code civil an den Universitäten Heidelberg und Freiburg im Breisgau. Den eigentlichen Schwerpunkt der Sammlung bilden die frühen deutschsprachigen Textausgaben, die nahezu vollständig vorliegen, z. B. für das Königreich Westphalen oder das Großherzogtum Baden. Aber auch französische Erstausgaben, weitere Übersetzungen und mehrsprachige Ausgaben befinden sich darunter.

Dietrich Rethorn hat seine Privatsammlung im Oktober 2024 der JLU zur Aufbewahrung in den Sonder-sammlungen der Universitätsbibliothek als Schenkung übergeben. Derzeit wird sie dort – unter Einbeziehung der in den Bänden vorhandenen Hinweise auf früheren Vorbesitz – vollständig katalogisiert. Anschließend werden alle historischen Stücke digitalisiert, die Aufnahmen mit einer Texterkennungssoftware bearbeitet und als »Sammlung Code civil« im Rahmen der »Digitalen Gießener Sammlungen« (DIGISAM) verfügbar gemacht. Auf diese Weise werden sie der Öffentlichkeit und Forschung dann in einfacher Form zugänglich sein.

Die Sammlungen der Universitätsbibliothek

Die Sammlungen der Universitätsbibliothek sind nur zum kleineren Teil das Resultat eines planmäßigen und systematischen Aufbaus, in hohem Maße dagegen von Wechselfällen und Zufälligkeiten der Zeitläufte geprägt. So finden sich darunter nicht nur über 400 mittelalterliche Handschriften und etwa 900 frühe Drucke, sondern beispielsweise auch Papyri, Ostraka und Keilschrifttafeln neben einer Sammlung historischer Karten. Außergewöhnliches, wie historische Globen und eine umfassende Sammlung von stu-

dentischen Stammbüchern, wird ebenso sorgfältig bewahrt wie eine Grafiksammlung zeitgenössischer Kunst. Bücher und Objekte haben oft namhafte Vorbesitzer und eine interessante Geschichte. Sie führen kein museales Dasein in der Universitätsbibliothek, sie sind vielmehr Gegenstand von Lehre und Forschung, werden digitalisiert und erschlossen. Und wir tragen Sorge für die Erhaltung der empfindlichen Zimelien auch für zukünftige Generationen.